

Birkenhead in einer Rede die Notwendigkeit der Wieder-
aufnahme der Beziehungen zu Rußland und
den Mittelmächten. Das Blatt findet es bezeichnend,
daß der als deutschfeindlich bekannte Lord erklärte, Ueberle-
gung und gesunder Menschenverstand müßten den durch den
Krieg erzeugten Groll ein Ende machen.

W.A. Amsterdam 18. März. Die „Telegraaf“ aus
Londen meldet, erklärte Lloyd George in einer mit
Spannung erwarteten politischen Rede in einer Versammlung
von ungefähr 140 liberalen Abgeordneten, die ihn stürmisch
begriüßten, er denke nicht daran, nach rechts oder links zu
schwanken, sondern er werde dem liberalen Grundgesetz treu
bleiben. Er werde sich auch die Führung der Liberalen durch
Asquith nicht ablassen lassen. Die Rede gipfelte in einem
Appell zum Zusammenschluß gegen die drohende Gefahr des
Sozialismus und Bolschewismus. Er sagte: Solange keine
Partei im Parlament über eine unbedingte Mehrheit verfügt,
ist eine Koalition nötig.

Abbau des italienischen Militarismus.

Mailand, 19. März. Der Secolo meldet, daß die Frei-
denkskräfte der italienischen Armee nach dem Programm des
neuen Ministeriums auf 200 000 Mann herabgesetzt wird,
die in 10 statt 15 Armeekorps eingeteilt werden. Die Dienst-
zeit wird auf 8 Monate beschränkt.

Entdeckte Verschwörung in Portugal.

Lissabon, 20. März. Aus Lissabon wird gemeldet: Eine
offizielle Note, die sich auf kürzlich vorgenommene Verhaf-
tungen bezieht, führt aus, daß eine ausgedehnte Verschwö-
rung in der Bildung begriffen war, welche nicht nur die
Sicherheit der Republik bedrohte, sondern auch die schwersten
Konsequenzen für die nationale Existenz des Landes nach sich
gezogen haben würde. Die Note hebt hervor, daß es der
Regierung gelungen sei, die Verschwörung zum Scheitern zu
bringen, ohne daß sich daraus ernsthafte Verwickelungen er-
geben hätten.

Arabische Unruhen.

London, 20. März. (W.A.) Die „Daily Telegraph“
vernimmt, haben in Arabien neuerlich Unruhen stattgefunden.
Bedeutende Streitkräfte der Stämme der Mehaditen haben
mehrere Dörfer 20 Meilen südlich von Taif angegriffen,
deren Bewohner zum König Hussein halten. Eine große An-
zahl der Bewohner wurde getötet. Vor den ankommenden
Truppen des Königs Hussein ergriffen die Kufürer die
Flucht, steckten die Dörfer in Brand und schleppten große
Beute mit sich fort. Die Ordnung soll wieder hergestellt sein.

Türkei.

Bern, 19. März. Wie aus London gemeldet
wird, hat sich der Oberst Japapar zum Diktator in Thracien
aufgeworfen und den Krieg gegen die Entente erklärt. —
Wie der „Evening Standard“ meldet, wird die Lage in der
Türkei in britischen amtlichen Kreisen als überaus ernst
bezeichnet.

Japanisch-chinesische Aktion in Sibirien.

W.A. London, 19. März. „Times“ meldet aus
Chardin, von zuverlässiger Seite verlaute, daß die chinesische
und die japanische Regierung übereingekommen seien, im
fernen Osten gemeinsam zu handeln. Das chinesische Kon-
tingent werde aus vier, das japanische aus drei Divisionen
bestehen.

Vermischtes.

Ein Weltpostkongreß. W.A. Bern, 19. März.
Wie die „Zürcher Zeitung“ erfährt, wird im Oktober ds.
J. in Madrid ein Weltpostkongreß stattfinden. Weltpost-
direktor Decoppet hat sich nach Madrid begeben, um mit der
spanischen Regierung die Organisation des Kongresses zu be-
sprechen. Ein Vorkongreß ist nicht in Aussicht genommen.

Die Enttäuschung der Amerikanerin. Die Ver-
einigten Staaten sind das eigentliche Land der Frauenver-
ehrung. Nirgends genießt das weibliche Geschlecht eine so
hohe Achtung und spielt eine so entscheidende Rolle in der
Gesellschaft, eine Erscheinung, die hauptsächlich aus der be-
sonderen Stellung zu erklären ist, die die Frau stets in So-
zialwissenschaften einnimmt. Nun sollte man meinen, daß die
Amerikanerin glücklich und zufrieden sei. Aber das ist durch-
aus nicht der Fall. Sie ist vielmehr über ihre Behandlung
durch den Mann enttäuscht. Diese Empfindung kam deutlich
zum Ausdruck in einem Vortrag des spanischen Dichters
Blasco Ibañez, der in Amerika weilte. Der Spanier, der
Sohn eines Landes, in dem seit uralten Zeiten die Befehle
der „Mittellichkeit“ hochgehalten werden, äußerte seine Freude
über den „Minnegeist“, den der Amerikaner dem schönsten
Geschlechte weilt. Aber die Damen selbst stimmten ihm durch-
aus nicht zu. Er hat, wie er bei einem Fest des Philo-
sophia-Universitäts Clubs mitteilte, von einer großen Anzahl
amerikanischer Frauen die Erklärung erhalten, daß sie „von
dem friedlichen Wesen und der übertriebenen Höflichkeit der
Männer angeekelt“ sind. Allgemein behauptet die Damen-
welt, daß ihnen das Herrschen langweilig sei und daß sie
lieber von den Männern beherrscht werden möchten. Der
Spanier gab daher nachgedrungen den amerikanischen Män-
nern den Rat, die Frauen in der nächsten Zeit etwas schlech-
ter zu behandeln. Sie wollen augenscheinlich derber ange-
faßt werden!

Eine Stadt durch Erdbeben zerstört. W.A. Bern,
19. März. Wie das Georgische Pressbureau meldet, ist
durch das letzte Erdbeben in Georgien die Stadt Gori mit
30 000 Einwohnern vollständig zerstört worden und ebenso
die benachbarten Dörfer. Die Zahl der Opfer wird auf
10 000 geschätzt.

Heiratsbrillanten. In Meersburg haben sich drei
Töchter der Familie Lehmann aus Kirchheim in Hessen-Rosau
mit drei Söhnen der Familie Meyer von Meersburg verlobt.
Drei Schwestern einer Familie drei Brüder einer anderen
heiraten, dürfte wohl zu den größten Seltenheiten gehören.

Frische Eier! Das „M. Tabl.“ erzählt: Vorgefunden
tauchte ich drei Eier. Als ich sie auspackte, sehe ich, daß auf
dem einen ein Bleistift steht: „Gutsbesitzerstochter, blond, 22
Jahre alt, möchte sich verheiraten. Gut Wimpelshagen, Mecklen-
burg.“ Sofort telegraphiere ich hin, lege der blonden Guts-
besitzerstochter mein Herz zu Füßen. Heute kommt die Rück-
antwort: „Beider zu spät, ich bin seit fünf Monaten ver-
heiratet.“

Leser.

Lenz, du holder, schöner Knabe,
Bist du wiederum im Land?
Hast dich mit dem Wanderstabe
Leicht beschwingt zu uns gewandt?
Kommt aus mildem Süd' gezogen,
Weißer über Berg und Tal,
Zeigt auf's neu dich uns gezogen,
Sei gegrüßt viel tausendmal!

Gleichst in deinem lichten Reide
Eines Königs Majestät,
Der im köstlichen Schmiede
Auf des Thrones Stufen steht,
Hast mit einem Rosenkranz
Dir geschmückt das Lockenhaar,
Strahlst in ew'ger Jugend Glanze
Herrlich, himmlisch, wunderbar!

Struht voll deinen Blütenreigen
Über alle Blüten aus,
Neues Grün an den Wegen,
Sprossen, Sprießen vor dem Haus,
Junge Saaten auf die Felder,
Frische Blumen auf die Au,
Neue Blätter in die Wälder,
Auf die Wiesen Weiden blau.

Stilles Sehen, gläub'ges Hoffen
Hat dich längst erwartet schon,
Beut dir, glücklich eingetroffen,
Den Willkommen im Jubelton,
Juchzen, Föhren, Weigen, Singen
Hebt an allen Enden an,
Und im Reigen sich zu schwingen,
Treten Paare auf die Bahn.

Erster Liebe gartes Regen
Recht du in manch jungem Herz,
Schafft in stärkerem Bewegen
Mit der Lust oft auch den Schmerz,
Nur Liebe neue Flammen
Schürt du mit geschickter Hand
Doch sie schlagen hell zusammen,
Unauslöschlich sei ihr Brand.

Neues Leben bringt du wieder
Weißend alle Kreatur,
Neuen Sang und neue Lieder
Führt du mit auf deiner Spur,
Lenz, du holder, schöner Knabe,
Bringst der Freude goldnen Strahl,
Jedem eine fröhe Gabe,
Sei bedankt viel tausendmal!

(Aus „Gedichte von Hermann Jailer“, Feltz Kreis, Verlag
Stuttgart, Vorrätig bei G. W. Jailer, Regold.)

Württembergische Politik.

Württembergische Truppen gegen die Kommunisten im Norden.

Stuttgart, 19. März. Die „Sozialdemokrat“ schreibt,
ist in der Nacht zum Freitag württembergische Artillerie nach
Suhl in Thüringen abgegangen. Weitere Truppen sollen folgen.
In der Wagenreparaturwerkstätte Cannstatt wurden 47 Eisen-
bahnwagen zum Abtransport des Militärs bereitgestellt. Die
Arbeiter weigerten sich, die notwendigen Reize zu schneiden. In
Unterlütheim wurden Truppen mit Maschinengewehren und
Flammenwerfern eingeladen, die nach Bessingen gehen sollen.

Neue Vermittlungsversuche unter der württembergischen Arbeiterchaft.

W.A. Stuttgart, 19. März. Ohne Zustimmung mit
den politischen und gewerkschaftlichen Organisationen der Ar-
beiterchaft versuchen unverantwortliche Elemente, die sich
hinter revolutionäre Betriebsräte verstecken, in einzelnen Be-
trieben erneut Stimmung für einen Generalstreik zu machen
und ohne genügende Gründe das Wirtschaftsleben zu stören.
Für die Leitung, Ausführung und Fortsetzung des General-
streiks wurde am 15. März eine aus Vertretern der Gewerk-
schaften und der politischen Parteien zusammengesetzte Streit-
kommission gebildet, deren Anweisungen und Beschlüsse un-
bedingt zu beachten und zu befolgen sind, wenn nicht die
Arbeiterchaft schwere wirtschaftliche Schädigungen erleiden
soll. Wir sind unterrichtet, daß die Streitkommission bisher
noch keine Stellung genommen hat, ob irgend welche Maß-
nahmen zu ergreifen oder nötig sind, um die Arbeiter erneut
zum Generalstreik aufzurufen. Die Arbeiterchaft sei deshalb
auf das entschiedenste vor übereilten Schritten gewarnt und
solge nur den Aufrufen oder Anordnungen, welche von der
Streitkommission ausgehen und lasse sich nicht von irgend-
welchen „Aktionskomitees“ oder Betriebsräten, die ohne Ver-
ständigung mit den Gewerkschaften oder Parteileitungen ar-
beiten, zu unbesonnenen Schritten verleiten.

W.A. Stuttgart, 19. März. Hier wird insbesondere
in Arbeiterkreisen das Gerücht verbreitet, der württ. Staats-
präsident habe die Entsendung von Truppen in bedrohte
Gebiete des Reichs veranlaßt. Demgegenüber muß darauf
hingewiesen werden, daß nach der Reichsverfassung der
Württembergischen Regierung eine Befehlsgewalt über die
Reichswehr gar nicht zusteht. Das Gerücht erhebt deshalb
jeder tatsächlichen Grundlage. Wenn die Reichsregierung
infolge der Untreue einzelner Truppenteile örtliche Verchie-
bungen vornimmt, so macht sie nur von einem verfassungs-
mäßigen Recht Gebrauch.

W.A. Unterlütheim, 19. März. Als heute vormittag
ein Zug mit Reichswehr, der auf Befehl des Reichswehramt-
sleiters Roste in ein bedrohtes Gebiet fahren sollte, den
Bahnhof Unterlütheim passierte, hielten Arbeiter der Dalm-
werkwerke den Transport auf und suchten die Weiterfahrt zu
verhindern. Dem Eingreifen weiterer Reichswehrtruppen,
die den Bahnhof sicherten, gelang es jedoch, die ungeführte
Weiterfahrt zu ermöglichen. Zu weiteren Zusammenstößen
ist es nicht gekommen.

Erklärung der Württ. Bürgerpartei.

Stuttgart, 18. März. In der Sitzung des Württ.
Landtags am Dienstag wollte die Bürgerpartei eine Erklä-
rung der Fraktion vertragen, die aber wegen Vertagung der
Aussprache nicht abgegeben werden konnte. In dieser heißt

es: Die Bürgerpartei und der Bauernbund sind von den
Vorgängen in Berlin ebenfalls überrascht worden, sie stehen
ihnen vollkommen fern. Die Stellungnahme zu den Vor-
kommnissen ist dadurch erschwert, daß die Landesregierung
dem Volke die Tatsachen durch eine einseitige Presseberichter-
stattung und damit Verwirrungen und Unklarheit stiftet.
Ohne jede Einschränkung treten wir für die Aufrechterhaltung
von Ruhe und Ordnung ein. Von beiden Seiten ist die
Verfassung verletzt worden. Deshalb verlangt das Gesamt-
wohl des Volkes den Weg der Verständigung, die von der
neuen Regierung bereits angeboten worden ist. Die alte
Regierung ist dazu verpflichtet, als die Behauptung offen-
sichtlich unrichtig ist, daß die Berliner Regierung reaktionäre
Absichten verfolge. Die sieben Verständigungsbedingungen
der neuen Regierung sind folgende: 1. Neuwahlen binnen
2 Monaten, 2. Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk
innerhalb 2 Monaten, 3. Personalunion zwischen Reichs-
tag und preussischen Ministerräten, 4. Bildung von
Fachsabinetten, die bisherigen Fachminister sollen ins neue
Kabinett eintreten, 5. Schaffung einer Zweiten Kammer im
Reich, Ausbau der Betriebsräteorganisation zu einer Berufs-
kammer, 6. Amnestie für politische Vergehen, 7. Generalstreik
wird verworfen und zur Arbeit aufgefordert.

Ein Presseprozeß zum Fall Sklar.

Stuttgart, 19. März. Wie wir hören, hat der Kauf-
mann Guido Sklar in Berlin gegen den früheren Che-
fredakteur der Süddeutschen Zeitung, A. Rösch, Verleumdungs-
klage wegen des Artikels „Fäulnisdüfte“ in Nr. 33 der Südd.
Ztg. erhoben. Der Beklagte wird den Wahrheitsbeweis an-
zutreten. Der Reichspräsident Ebert, der Abg. Scheidemann
und zahlreiche andere Parlamentarier sind als Zeugen ge-
laden.

Aus Stadt und Bezirk.

Regold den 22. März 1920.

Veränderungen im Postdienst. Oberpostsekretär
Weeber, früher in Regold, ist mit der Amtsbezeichnung
Oberpostsekretär zur Generaldirektion der Posten und Tele-
graphen versetzt worden. Zum Postsekretär in gehobener
Stellung wurde befördert der Oberpostsekretär Ernst Maier
in Calw unter Verlassung der bisherigen Amtsbezeichnung,
ferner die Postsekretäre Theurer in Altenkretz, Stahl
in Regold, August Egert in Pforten, August
Gartmann in Regold, Paul Haug in Calw und
Rothensburger in Pforten mit der Amtsbe-
zeichnung Oberpostsekretär.

An unsere Leser! In diesen Tagen ist der Brief-
träger damit beschäftigt, die Bezugsgebühren des „Gesell-
schafters“ für das II. Vierteljahr 1920 einzuziehen. Wie aus
verschiedenen Mitteilungen in unserem Blatte bereits bekannt
geworden ist, haben wir uns ebenso wie sämtliche anderen
Zeitungen infolge der wahren Preissteigerung aller für die
Zeitungsherstellung notwendigen Materialien um zu
einer nicht unwesentlichen Erhöhung des Bezugspreises ge-
zwungen sehen. Wir bedauern diese Notwendigkeit außer-
ordentlich, haben jedoch keine andere Wahl, wenn Einnahmen
und Ausgaben für die Fortführung unseres Blattes einigerm-
maßen in Einklang gebracht werden sollen. Mirlich haben
wir in einer Notiz zahlreich nachgewiesen, daß der heutige
Papierpreis gegenüber dem von 1915 um 1000 % höher ist.
So verhält es sich mit allen Materialien, die wir notwendig
brauchen. Der „Gesellschafter“ ist aber trotz der jetzt in Kraft
tretenden neuen Erhöhung des Bezugspreises noch nicht zur
Hälfte so sehr verteuert, wie unsere Rohmaterialien. Dielem
Umstand werden unsere Leser gewiß gerne Rechnung tragen.
Unter allen Umständen aber bitten wir, nicht den Briefträgern
u. Zeitungsboten beim Einzug des neuen Bezugspreises Vor-
würfe zu machen, denn diese Leute die lediglich ihre beruf-
liche Pflicht erfüllen, sind an der Forderung so unschuldig
wie wir.

Aufhebung der Einschränkung des Güterverkehrs.
Die Generaldirektion der Staatsbahnen teilt mit: Die
Annahmeperr für Eis- und Frachtgut als Stückgut und
Wagenladung ist aufgehoben worden.

Gewerkschaftskartell. Am gestrigen Sonntagmorgen
versammelten sich die Vertreter der verschiedenen Gewer-
schaften des Bezirks Regold zu einer Aussprache zwecks Ein-
richtung eines Gewerkschaftskartells, wie solche überall bereits
bestehen. Die Versammlung betonte einstimmig, daß es höchst
wünschenswert und notwendig sei, daß sich endlich auch in
unserem Bezirk die Gewerkschaften besser zusammenschließen.
Um die Rücksprache der Vertrauensleute mit den Gewer-
kschaften zu ermöglichen, wurde die konstituierende Versamm-
lung auf 18. April angelegt. Folgende Resolution fand ein-
stimmige Annahme: Die heute im „Böwen“ zusammenge-
tretenen Vertrauensleute der Organisationen empfehlen den
Gewerkschaften die baldige Vornahme von Delegiertenwahlen
zu dem zu gründenden Gewerkschaftskartell auf der Basis,
daß bis 12 Mitglieder 1 Delegierter, bis 50 Mitglieder 2
und über 50 Mitglieder 3 Delegierte zu wählen sind.

Der erste Frühlingssonntag, den uns der Kalender
gestern anzeigte, war von lindem Lichte erfüllt. Die Sonne
verhielt sich zwar fast während des ganzen Tages passiv und
ließ nur ab und zu ihre goldenen Strahlen hinter fliegenden
Wolken hervorleuchten, aber nichtsdestoweniger war die Tem-
peratur weich und mild. In unserer Stadt hatte der gestrige
Sonntag besondere Bedeutung, war er doch der Ehrung der
beimgekehrten Kriegsgefangenen gewidmet, die sich vormittags
in der Kirche, nachmittags in der Turnhalle im Namen der
Stadt und abends in ganz besonders schöner Weise bei der
Bereitigung der Kriegsteilnehmer, der Pflegekräfte stum-
erprobter Kameradschaftlichen, vollzog. Den Bericht über
die Feyer werden wir morgen veröffentlichen.

Für Imker. Die Bienenvölker sind gut durch den
Winter gekommen. Das Brutgeschäft hat begonnen. Da
beachten die Völker viel Nahrung. Schwache Völker müssen
gepflegt und warm gehalten werden. Die Winterpackung
darf nicht so bald entfernt werden. Nur so viel Waben
dürfen im Brutraum bleiben, als die Bienen gut belagern
können. Die Fütterung geschieht am besten abends vor
Einbruch der Dunkelheit. Vöcker in den Waben müssen aus-
geputzt werden. Da die Nacht noch spärlich ausfällt, muß
der Imker immer wieder Rückschau halten. Wer frühe und
gute Schwärme will, darf nicht am Futter sparen.

Aus dem übrigen Württemberg.

Altheim, 21. März. Bei der heute stattgefundenen Schlichtungswahl wurde Gemeinderat und Landwirt Julius Aneißler mit 284 Stimmen gewählt, bei 472 Wahlberechtigten.

Horb, 20. März. Unser Kommunalverband veröffentlicht die Bilanz der Geschäftsjahre von 1915-1919. Interessant sind die Ergebnisse der beiden letzten Rechnungsjahre in denen ein Gesamtumsatz von mehr als 30 Millionen Mark erzielt wurde.

Oberweiler, 18. März. Als gestern zwei junge Leute mit Stachelsprennen beschäftigt waren, lag ein Stiel an die elektr. Hochspannung und schlug einen Draht derselben ab. Da es nun auf dem Boden brannte, wollten die jungen Leute durch Abhaken des Drahtes dem Brennen ein Ende machen. Der eine davon, der mit einer Art auf den Draht einschlug, wurde vom Strom erfasst, zu Boden geschleudert und war längere Zeit bewusstlos. Zum Glück hat er weiter kein Schaden davon getragen. Es kam in derartigen Fällen nicht ernstlich genug darauf an, was man sich den Drähten zu nähert.

Heilbronn, 19. März. Eine Bauerfrau hatte, laut „Nedarg“, regen Verkehr mit Jägern. Im Vertrauen gehend ihr eine Kiste, die der Gatte und der Sohn „im Baum“ leihen und durch eine größere Summe Geldes von diesem Baum erlöst werden konnten. Die Summe würde von der Neujahrsnacht dreifach in den Schoß der Bäuerin fallen. Nachdem die aufregende Neujahrsnacht vorüber war und die an die Jäger ausgetragene Summe (man berechnet etwa 40 000 M) nicht wie prophezeit der Bäuerin dreifach in den Schoß fielen, die Darleiher aber allmählich ihr Geld zurück verlangten, kam die Bäuerin auf den Tag. Unglaublich — aber wahr und so geschehen in Hohelbach a. d. Jagst.

Vom Oberland, 18. März. Eine große Zentrumsversammlung in Ulm hat einstimmig dem früheren Reichsfinanzminister Abg. Erzberger das ungeschmälerte Vertrauen einer Wählerschaft ausgesprochen. Wie das Deutsche Volksblatt berichtet, lesen auch aus allen Teilen des Bezirks Ulm Vertrauensstimmen abzugeben ein. Auch eine Zentrumsversammlung in Waiblingen hat Erzberger erneut ihr volles Vertrauen bekundet.

Hildesburg O. D. Dhringen, 20. März. Böder Hägele ist in das Untersuchungsgefängnis nach Hall eingeliefert worden. Der Gelehrte Karl Frank, ist 24. der Ältere, sein Stiefsohn, 33 Jahre alt. Beide sind Kriegsinvaliden und fanden bei einer Kompagnie im Feld. Die viel ältere Mutter hatte den Hägele geheiratet, was zu großen Familienunlustigkeiten mit dem erwachsenen Sohn, der selbst Bäcker ist, führte. Am Sonntag abend sahen beide in der Wirtschaft zum Hirsch, von wo aus Hägele sich in seine nahe gelegene Wohnung begab. Raum war er zu Hause, als er gleich mit seiner Frau Handel, anfang, die zu Täuschungen übergingen. Frank erlitt seiner Mutter zu Hilfe und schenkt dabei seinen Stiefsohn etwas unvorsichtiger behandelt zu haben. Dieser geriet in Wut, holte ein Gewehr und schoß den Sohn auf der Straße durch die Brust. Der Betroffene sprang noch mit seiner letzten Kraft in die Wirtschaft zum Hirsch, wo er inmitten der erschrockenen Gäste seinen Geist aufgab. Hägele zeigte große Reue über seine Tat.

Vom Bodensee, 19. März. Wegen Lohnunterschieden haben die Konstanzer Buchdruckergehilfen die Arbeit niedergelegt.

Sigmaringen, 19. März. Wie verlautet, ist der ehemalige Reichsfinanzminister Erzberger in Beuron eingetroffen.

Handels- und Marktberichte.

Die neuen Jandholzpreise. Die Jandholzindustrie hat bekanntlich den Preis für eine Schachtel Jandholz auf 35 J festgesetzt. Die Berliner Behörden haben nun, wie verschiedene Blätter berichten, gegen diese Wucherpreise Front gemacht und erklärt, daß gegen die, die die Schachtel Streichholz über 13 J verkaufen, mit schweren Strafen vorgegangen würde.

Bedeutende Preiserhöhung für Schreibfedern. Der Wirtschaftsverband der deutschen Schreibfedernindustrie erhöht rückwirkend ab 29. Januar den Großhandelspreis für Schreibfedern um 75%, von 6,75 M auf 11,85 M für ein Gros.

Familiennachrichten.

Namhafte.

Bestorben: Josef Schramm, Odenwirt, Weiler; Johannes Bühler, Bauer, Oelschlag.

Legte Nachrichten.

Eine Unterredung mit Ebert.

Stuttgart, 20. März. Reichspräsident Ebert gewährte dem Vertreter der schweizerischen Depeschengenieur ein Interesse, in dessen Verlaufe er dem Berichterstatter verschiedene Fragen beantwortete. Ueber die Maßnahmen, die die Reichsregierung gegen künftige Putschversuche ins Auge gefaßt hat, äußerte sich Ebert wie folgt: Die Reichsregierung hält sich auf das Vertrauen der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes. Dieser erste Blick der ordnungsliebenden Mitte ist durch die letzten Ereignisse fest zusammengeschweißt worden. Zu ihm stehen auch Teile der unabhängigen Arbeiterschaft und selbst der deutschen Volkspartei. Der Lärm von rechts ist rasch und gründlich abgeklungen worden. Auf der Grundlage der erteilten Zusicherungen zuverlässigen Truppen wird die Reichswehr neu geordnet werden. Alle Offiziere die auf der Seite von Kapp standen, oder irgend welche Zweifel an ihrer Loyalität merken lassen, werden rücksichtslos entfernt werden. Das sind wir schon dem Vertrauen schuldig, das die Bevölkerung zur Truppe haben muß. Wer künftig von rechts her wagen sollte, gegen die verfassungsmäßige Ordnung anzutreten, wird in sein Unglück laufen. Ebenso entschieden wird sich die Regierung gegen die Elemente stellen, die von links her unternehmen wollen, die ruhige Entwicklung und die Sicherheit in Deutschland zu stören. — Auf die Frage: „Wird eventuell an die Entente unter Hinweis auf die letzten Ereignisse das Ersuchen

gerichtet, mit dem Abbau der Reichswehr zu warten zu dürfen?“ antwortete das Reichsoberhaupt: Die Entwicklung der nächsten Tage wird zeigen, ob die Reduzierung der Reichswehr nach den Wünschen der Entente ohne Gefahr für die innere Ordnung möglich ist. Ich persönlich halte das nicht für möglich. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die für unser Volk bestehen, bilden naturgemäß einen starken Nahrungstoff. Darin liegt ein Element der Unruhe, dessen Abwägungsmöglichkeiten kein Mensch kennt. Eine starke Bereitschaft ist deshalb geboten. Soweit die alliierten Mächte ein Interesse daran haben, daß Deutschland den Friedensvertrag erfüllt, müssen sie daran denken, im Punkte der Desertisten gewisse Konzessionen zu machen.

Bezüglich der Strafen, welche für die Empörer vorgesehen sind äußerte sich Ebert: Wegen dieser Männer wird das deutsche Strafrecht ohne Rücksicht zur Anwendung kommen. Das deutsche Strafrecht sieht für Hochverrat die schwersten Strafen vor. Außerdem wird das Vermögen der Schuldigen zu Gunsten des Reiches konfisziert werden, um damit wenigstens einen Teil des schweren materiellen Schadens, den sie angerichtet haben, wieder gut zu machen. — Auf die Frage: „Sind Ergänzungen und teilweise Änderungen in der Reichsverfassung vorgesehen?“ sagte der Reichspräsident: Darüber kann zur Zeit noch nichts gesagt werden. Wir werden in Berlin darüber sprechen. Entscheidend sind hierfür die Beschlüsse des Kabinetts und der Nationalversammlung. — Hinsichtlich der Beziehungen zum Ausland erklärte Ebert: Die Außenpolitik der Reichsregierung ist durch den Friedensvertrag in hohem Maße gebunden. Wir wollen freundschaftliche Beziehungen zu allen Ländern der Erde. Wir wollen Frieden, Ruhe und wirtschaftlichen Aufbau mit allen Staaten. Was unsere Stellung zur Schweiz im besonderen angeht, so ist sie vorgezeichnet durch die lange Tradition der Freundschaft zwischen uns und der Schweiz. Daran wird wesentlich nie etwas geändert werden. — Auf die Frage: „Werden die Kohlenbindungen nach der Schweiz und die Lieferungen an die Entente durch die Unruhen im Ruhrgebiet erhebliche Störungen erfahren?“ gab der Reichspräsident folgende Antwort: Im Augenblick kann noch nicht übersehen werden, wie groß die Störungen in der Kohlenförderung durch die Unruhen sind. Wenn sich aber herausstellen sollte, daß erhebliche Förderungsanstöße vorgekommen sind, werden sie nicht allein von Deutschland getragen werden können.

Nach Berlin.

Stuttgart, 21. März. Die Reichsregierung verließ am Samstag abend mit den Mitgliedern der Nationalversammlung und den fremden Botschaften in 2 Sonderzügen Stuttgart, um nach Berlin zurückzufahren. Außer dem Reichstanzler Bauer haben auch der Minister des Äußeren Müller und der Reichspostminister Giesberts bereits gestern Stuttgart verlassen.

Einberufung der Nationalversammlung nach Berlin.

Berlin, 20. März. Präsident Feiler richtete folgendes Telegramm an die Mitglieder der Nationalversammlung: Ich bitte sämtliche Kollegen, sich am Montag, den 22. ds. Ms. in Berlin einzufinden, damit am folgenden Tage die Fraktionen zu Beratungen zusammentreten. Die nächste Plenarsitzung werde ich vorläufig auf Mittwoch, den 24. ds. Ms. nachmittags anberaumen. Präsl. Feiler.

Französische Truppen zur Herstellung der Ordnung in Deutschland?

Paris, 21. März. Der Populaire bringt eine Nachricht, für die man ihm die Verantwortung überlassen muß. In einer Sitzung, die gestern die Verwaltungskommission des allgemeinen Arbeiterverbandes C.G.T. abgehalten habe, sei auch von den Ereignissen in Deutschland gesprochen worden. Die Verwaltungskommission habe die Voraussetzung angenommen, daß die französische Regierung die Absicht hätte, Kräfte, über die sie verfüge, zu mobilisieren, um die Ordnung in Deutschland herzustellen. Diese Hypothese, die die Kommission gemacht habe, scheint von der Tatsache her zu rühren, daß die Eisenbahner durch ein ministerielles Zirkular benachrichtigt worden sind, sie müßten sich bereit halten, mobilisiert zu werden. Nach einer Hospitalkarte hat der Rat der Nationalverteidigung heute vormittag im Elysee unter dem Vorsitz des Präsidenten Deschanel eine Sitzung abgehalten. Ministerpräsident Millerand und Marschall Foch wohnten der Beratung bei.

Verstärkung der Besatzungstruppen am Rhein.

Safel, 20. März. „Petit Parisien“ meldet: Marschall Foch hat im Einverständnis mit den alliierten Truppenführern beschlossen, die Besatzungstruppen im Rheingebiet und in der Pfalz um 30 000-40 000 Mann zu verstärken. Die Garnisonen in Wiesbaden, Neustadt und Bonn werden um je 8000-10 000 Mann verstärkt werden.

Die Lage in Leipzig.

Berlin, 20. März. In Leipzig hat sich die Lage günstiger gestaltet. Die Truppen gingen bis zum Hauptquartier der Aufständischen im Volkshaus vor, worauf die Besetzung des inneren Stadtkreises erweitert wurde. Es fanden 29 Versammlungen statt, von denen 19 die Wiederaufnahme der Arbeit und nur 10 die Fortsetzung des Streiks beschloßen. Der Bahnverkehr ist mit vereinzelten Zügen wieder aufgenommen. Im Bogstadt ist die Lage unverändert. Die Veränderungen nehmen einen großen Umfang an. Die Stimmung der Truppen ist ausgezeichnet; die Stimmung in der Bevölkerung begeistert. Die Aufständischen haben starke Verluste.

Eisenbahnerstreik.

Berlin, 20. März. Die Eisenbahner im 5. Eisenbahndirektionsbezirk Dresden befinden sich im Ausstand.

Abkommen zwischen den Mehrheitsparteien und den Gewerkschaften.

Berlin, 20. März. Nach einer Mitteilung der Deutschen Demokratischen Partei enthält das heute zwischen Vertretern der Mehrheitsparteien und den Gewerkschaften abgeschlossene Abkommen die Bestimmung, daß die Vertreter der Regierungsparteien bei ihren Funktionen für folgenden eintreten: Verständigung mit den Gewerkschaften bei der

Neubildung der Regierungen im Reich und in Preußen sowie bei der Neuordnung der wirtschaftlichen und sozialpolitischen Gesetzgebung, Entlohnung und Bekämpfung aller am Putsch Schuldigen sowie der beteiligten Beamten, Einigung der gesamten öffentlichen Verwaltung, Neubestimmung der Gewerkschaften nach einer demokratischen Verwaltungsreform, Ausbau der sozialen Gesetzgebung sowie Einführung eines freilichlichen Beamtenrechtes, sofortige Inangriffnahme der Sozialisierung auf Grund der Beschlüsse der Sozialisierungskommission, Uebernahme des Kohlenabfahres und des Kalisynbikates durch das Reich, wirksame Erfassung der verfügbaren Lebensmittel, Aufhebung aller gegenrevolutionären Formationen und Ersatz aus der zuverlässigen republikanischen Bevölkerung ohne Zurücksetzung irgend eines Standes.

Erbitterte Kämpfe in Kiel.

Kiel, 20. März. Seit gestern vormittag werden hier erbitterte Kämpfe zwischen Marinekräften und der Arbeiterschaft ausgefochten. Bis zu den Abendstunden dauerten die Kämpfe an, trotzdem am Mittag vom neuen Gouverneur der Waffenstillstand verkündet worden war. Die Arbeiterschaft hat sich in den Besitz von Handgranaten, Waffen u. Maschinen geworfen. In der Stadt, wo die Arbeiter verstreut, die Arbeiter und die Spar- und Leihbanken zu besetzen. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird auf über 1000 geschätzt. Die politischen Gelangenen wurden befreit. Einweisung ist die Lage noch ungeklärt.

Rückgabe des Friedensvertrags an Wilson.

W. A. B. Washington, 22. März. Der Senat hat den Friedensvertrag dem Präsidenten Wilson zurückgegeben.

Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs im Leipziger Gebiet.

Leipzig, 22. März. Der Eisenbahnbetrieb im Streikgebiet Leipzig ist gestern früh 6 Uhr in vollem Umfang wieder aufgenommen worden.

Feuergefechte in Halle.

Halle, 22. März. Während des gestrigen Tages und der Nacht kam es zu heftigen Feuergefechten zwischen Truppen und bewaffneten Arbeitern.

Oberpräsident Winnig.

Königsberg, 22. März. Nach einer Meldung der Königsberger Volkszeitung ist Oberpräsident Winnig aus der sozialdemokratischen Fraktion ausgeschloßen worden.

Die Lage im westfälischen Industriegebiet.

Hagen, 22. März. Die drei sozialistischen Parteien des Industriegebietes haben an die Nationalversammlung eine Erklärung gerichtet, worin es heißt, die drei sozialistischen Parteien des Industriegebietes stellen sich einstimmig auf den Standpunkt, daß alle Kräfte eingesetzt werden müssen, um die Reaktion niederzuschlagen. Niemand können sie dem General Foch u. Watter ihr Vertrauen entgegenbringen, bei der Arbeiter zur Abgabe der Waffen anforderte, aber das Bataillon Schulz, das auf dem Boden der Kapp-Regierung steht, nicht entwaffnete. Wir verlangen sofortige Einstellung der Truppenbewegungen, da wir sonst gezwungen sind, in berechtigter Abwehr zum Angriff zu übergehen. Die Konferenz lehnt einstimmig die Einführung der Wehrdienst- und des Wehrrechts ab. Wir verlangen sofortige Einstellung der Truppenbewegungen, da wir sonst gezwungen sind, in berechtigter Abwehr zum Angriff zu übergehen. Die Konferenz lehnt einstimmig die Einführung der Wehrdienst- und des Wehrrechts ab. Wir verlangen sofortige Einstellung der Truppenbewegungen, da wir sonst gezwungen sind, in berechtigter Abwehr zum Angriff zu übergehen. Die Konferenz lehnt einstimmig die Einführung der Wehrdienst- und des Wehrrechts ab. Wir verlangen sofortige Einstellung der Truppenbewegungen, da wir sonst gezwungen sind, in berechtigter Abwehr zum Angriff zu übergehen.

Volkswirtschaftliche Volksgenossenschaften.

Düsseldorf, 22. März. Hier hat sich gestern ein Volksgenossenschaftsrat gebildet, dem sich die Stadtverwaltung untergeordnet hat.

Mühlhausen, 22. März. Hier ist eine ungeheurer Volksgenossenschaft gebildet worden. Die Straßenausgänge in der Richtung nach Langensalza sind besetzt und gesperrt.

Die Lage in Berlin.

Berlin, 22. März. Ueber die Lage in Berlin wird u. a. mitgeteilt, die Generalkommission der Gewerkschaften und der Berliner Gewerkschaftskommission haben den Abbruch des Generalstreits proklamiert. Dagegen verhält die Generalkommission, die sich aus Mitgliedern der U.S.P. zusammensetzt, auf der Fortführung des Generalstreits.

Schießerei in Königsberg.

Königsberg, 22. März. Hier kam es gestern abend auf dem Schloßplatz zu einer Schießerei, bei der acht Personen verletzt wurden. Zwei von ihnen sind schon gestorben.

Alle in dieser Zeitung veröffentlichten Briefe müssen mit dem Namen des Verfassers versehen sein. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für die Meinungen der Verfasser.

Ämtliche Bekanntmachung.

Unterrichtskurse für Hufbeschlag.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen der Kurse, wovon einer auch in Keulungen abgehalten wird, sind bis **10. April d. J.** bei dem betreffenden Oberamt, in dem der Kurs abgehalten wird, einzureichen. Der Kurs dauert 3 Monate und beginnt am **4. Mai**. Näheres über die Anmeldung und die erforderlichen Belege s. Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 11. März 1920 — Staatsanzeiger Nr. 65 —. **Nagold, den 19. März 1920.** Oberamt: 1335. **M ü n z.**

GEBET- und GESANGBÜCHER.

in grosser Auswahl bei

G. W. ZAISER, BUCHHANDLUNG, NAGOLD.



Stadtgemeinde Nagold.
Abgabe von Deckreifeig.

Diejenigen Einwohner von Nagold, welche für dieses Frühjahr Gartenbedeckung aus dem Stadtwald beziehen wollen, werden aufgefordert, ihren Bedarf rechtzeitig bis **Mittwoch, 24. März** und zwar in der Zeit **von 4—6 Uhr nachmittags** bei der Stadt-Forstverwaltung anzumelden. (Gewerbeschulhaus, Erdgeschoss, erstes Zimmer links vom Haupteingang.)
1342 **Stadt-Forstverwaltung.**

Altensteig-Stadt.

Mit dem am **Dienstag 23. März d. J.** stattfindenden



Jahrmarkt
(Krämer- u. Schweinemarkt)

ist ein

Pferdemarkt

verbunden.

Den **20. März 1920.**

1354



Stadtschultheißenamt.

Wilbberg.

Die hiesige Gemeinde hat 10,000 Stück vier- und fünfjährige verschulte

Fichtenpflanzen

abzugeben. Bestellungen wollen bei **Forstwart Höfner** gemacht werden.
1356

Stadtsch.-Amt.

Ebhansen.

Wasserleitungsrohren- und Bleiverkauf.

Die Gemeinde verkauft am **31. März d. J.** nachmittags **2 Uhr** auf dem Rathaus im Submissionsweg nachfolgende, in gutem Zustand befindliche Wasserleitungsrohren:
30 Stück 3 Meter lang mit 70 mm Lichtweite
146 „ 2 1/2 „ „ „ 60 „ „
135 „ 2 „ „ „ 60 „ „
2 „ 1 „ „ „ 60 „ „
3 Schachbedel und 1 1/2—2 Zentner Blei.
Den **15. März 1920.**

1269

Schultheißenamt: Dengler.

Bezirksarbeitsamt Calw.

(Für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.)
Fernsprecher No. 109. **Uderstraße 181.**

Besucht werden:

- 1 Bäckerlehrling
- 1 Bekkühn
- 3 Dienstmädchen für Küche u. Haushaltung
- 1 jüngerer Gärtner
- 1 Gipfer- u. Malerlehrling
- 1 Pferdewechter
- 1 Servierfräulein
- 1 Viehfütterer d. melken kann

Suchen suchen:

- 1 Heizer u. Maschinist
- 1 Sattler u. Tapezier
- 1 Schneiderlehrling
- 1 Schlosserlehrling
- 1 Schreinerlehrling
- 1 Schuhmacher
- 1 Uhrmacherlehrling

Die Arbeitsvermittlung erfolgt unentgeltlich. Das Arbeitsamt ist geöffnet:

Montag bis Donnerstag: 8—12 und 2—6 Uhr
Freitag: 8—1 und 2—6 Uhr, Samstag: 8—12 Uhr.
Bedingungen werden auch von unserer Nebenstelle in Nagold **Deurenbergstr. 19, Fernsprecher Nr. 80,** entgegen genommen.
Calw, den **19. März 1920.**

Verwalter: Prof.

Wärzbach DA. Calw.

Jagd-Verpachtung.

Am **Samstag, den 27. März 1920** nachmittags um **2 Uhr** findet auf hiesigem Rathaus die Verpachtung der

Gemeindejagd

verbunden mit **Auerhahnenjagd** umfassend 259 ha Feld und 995 ha Waldfläche auf 6 Jahre statt.

Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, sind freundlichst eingeladen.

Für tüchtiger Selbstjägerbütze ist zu stellen.
Den **17. März 1920.**

Gemeinderat.

1357

Vorstand Girebach.

Saat- Wicken und Rotklee-Samen

in schöner keimfähiger Ware empfiehlt

Wilhelm Grüninger

Landwirt :: Nagold.

Statt Karten.

Pauline Krauß
Christian Kalmbach

Verlobte

Nagold

1355

März 1920.

Beuren
Altensteig

Nagold. Seminar-Festsaal.

Mittwoch, 24. März 1920

nachmittags 3 1/2 und abends 7 Uhr

Gastspiel von I. Kräften der Oper des Landes-Theaters Stuttgart.

Opern-Abend

R. Wagner-Abend

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Dr. Drach.

Vorverkauf der Karten für die Abendveranstaltung zu Mk. 4.— und 5.— bei G. W. Zaiser, Buchhandlung nur nachmittags von 3—4 Uhr.

Für Seminaristen und Schüler werden nur für die Nachmittags-Veranstaltung Karten und zwar zu halben Preisen ausgegeben.
1362

Neue Höhere Handelsschule Calw

(Schwarzwald) **Schülerheim** (Gegr. 1908)

Real-Abteilung:

Sechsklassige Realschule mit Vorbereitung für die Kiazjährigen-Prüfung

Prospekte u. Auskunft durch d. Schulleiter **Kugel u. Fischer.**

Kandels-Abteilung:

6 monatig. Handelskursus Akademie-Kurse Praktisch-Übungskontor.

Neuaufnahme 21. April 1920.

Apfelmost



wird vollkommen ersetzt durch

Zapf's

Kunstmostansatz mit Süßstoff

der beste Hanstrunk.

Überall zu erhalten.

Nährmittelfabrik Zapf,

Zell a. H. (Baden.) 22 H.

Lichtbildervortrag

von Seminarist **Georgii** hat über

Vogelsang und einheimische Vögel.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.
1361

Mädchen gesucht.

Ein fleißiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, wird für Küche und Hausarbeit gesucht auf 1. oder 15. April. Offerten mit Lohnangabe an **H. Wohlleder** z. Samn, 1307 **Liedenzell.**

Dienstmädchen,

das mit allen Hausarbeiten vertraut und im Kochen etwas bewandert ist, schon in besseren Häusern tätig war, findet bei kleiner Familie in Pforzheim per 15. April dauernde Stellung. Anfangslohn 80 M. monatlich. Bei Vorstellung Zeugnisse mitbringen. 1333 **Julius Warberg, Pforzheim** mehlige Karl-Friedrich-Str. 11 parierte.

Wohnhaus

in Nagold oder an der Bahnhalle **Altensteig** zu kaufen gesucht.

Angebote unter D. C. 1328 an die Geschäftsstelle.

Fließiges Mädchen,

n. u. 17 J. für Küche und Haus per 1. od. 15. April bei gutem Lohn und Gelegenheit zum Kochenlernen [u. d.] 1335 **R. Wurster** Böblingen, Galgenbergstr.

Mädchen,

Alle Musik-Instrumente, für Haus und Orchester, von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl **Musikhaus Curth, Pforzheim** Leopoldstr. 17. Arkaden Kiedaisch, Roßbrücke. Ankauf abgespielter Schallplatten und Bruch pro Platte M. 2.— **Reparaturen und Stimmen** in eigener Werkstatt.

1337

Nagold, 18. März 1920.



Danksgiving.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Geingang unserer lieben unvergesslichen Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Karoline Benz

Schlossermeisters Witwe,

sagen wir innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

1360

Wilbberg, den 20. März 1920



Danksgiving.

Für die vielen wohlthuenden Beweise inniger Anteilnahme während der Krankheit und bei dem Tod unseres geliebten Sohnes und Bruders

Ernst Bauer

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, die erhebenden Gesänge des Liederkranzes und Kirchenchors und die mit ehrenden Worten niedergelegten Kranzspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Vater **Ehr. Bauer.**

Wer
feine Wäsche schonen,
Arbeit, Feuerung und Geld sparen und
weniger Seife gebrauchen will,
verwende

BURNUS

zum Einweichen der Wäsche.

Burnus in kaltem oder lauwarmem Wasser (jedoch nicht über 40° C) auflösen, die Wäsche darin einige Stunden - zweckmäßig über Nacht - weichen lassen, dann nachspülen u. mit etwas Seife oder Seifenpulver kurz waschen. Das Wäsche-Einweichmittel Burnus ist überall erhältlich.
Hersteller: Chemische Fabrik Köhm & Hoos in Darmstadt.

Ca. 600 Liter guten

Apfel- und Birnen-Most

verkauft **1358**

Gottlieb Kaiser, Effringen.

Zickel-

sowie alle anderen

Felle

kauft zu den höchsten Tagespreisen

E. Maishofer,

moderne Tierausstopferei

Pforzheim, 1007

Lindenstr. 52 · Telefon 1501.

Kalender bei G. W. Zaiser.

Wiegler lehrling gesucht.

Ein ordentlicher, fleißiger Junge, welcher Lust hat, das Wieglerhandwerk zu erlernen, kann bis 15. April oder 1. Mai eintreten. 1306

Albert Wohlleder,

Regierungsmeister,

Liedenzell.

Kopflöcher mit Goldnift

berühmt beständig

3-fach hart, geruchlos mit Kopflöcher-Kohärenz. Verlangt eine Kur ausreißend. 1375 **Wasserschloß** in 6 nur in folgenden Orten in Apotheken und Drogerien.